

Monsignore Georg Austen,  
Generalsekretär des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken e. V.

Prof. Dr. Hans Hobelsberger,  
Rektor der Katholischen Hochschule NRW

**Eröffnung des Europakongresses,  
21. November 2018, 18:30 Uhr, Historisches Rathaus, Paderborn**

**Begrüßung**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Dr. Pöttering,  
Sehr geehrter Herr Generalvikar Hardt,  
lieber Bürgermeister Michael Dreier,  
lieber Herr Professor Dr. Hobelsberger,  
lieber Herr Präsident Paus,  
werte Exzellenzen,  
liebe Lehrende und Studierende,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir begrüße Sie alle, die Sie von nah und von fern hier nach Paderborn gekommen sind, ganz herzlich zur offiziellen Eröffnung unseres Europakongresses. Seien Sie uns im Namen des Bonifatiuswerkes und der Katholischen Hochschule NRW ganz herzlich willkommen.

*Monsignore Austen*

Wir befinden uns hier an einem für die Entwicklung Europas geschichtsträchtigen Ort. Das Treffen zwischen Karl dem Großen und Papst Leo III. an den Paderquellen im Jahr 799 stellt eine wichtige Weichenstellung in der Geschichte des christlichen Europa und für die Entwicklung der Kirche im heutigen Deutschland dar. Insofern ist es mehr als angemessen, sich hier in Paderborn zum einem Europakongress zu treffen und über die Wurzeln und die Zukunft unseres Kontinents gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Ganz besonders freut es uns, dass Sie, Herr Dr. Pöttering, zugesagt haben und

uns als ausgewiesener Europa-Kenner und langjähriger Mitgestalter des europäischen Einigungswerkes nachhaltige Impulse zur Verantwortung von uns Christen für Europa geben werden. Wir sind gespannt auf Ihren Vortrag.

Aus der Ferne angereist, aber dem Bonifatiuswerk und der katholischen Kirche in Deutschland sehr eng verbunden, sind die verschiedenen Vertreter der Nordischen Bischofskonferenz und die Vertreter aus den Kirchen in Estland und Lettland. Wir freuen uns ganz besonders, dass Sie heute Abend und in den nächsten Tagen dabei sind und auf diese Weise ganz konkret erleben dürfen, dass wir als katholische Kirche Weltkirche sind und auch über viele Kilometer hinweg durch das Band des Glaubens in Einheit und Vielfalt miteinander verbunden sind. Unser Gruß geht auch an die Vertreterinnen und Vertreter aus der Ökumene sowie aus den jüdischen und muslimischen Gemeinschaften. Schön, dass Sie da sind und unseren Kongress bereichern.

### *Professor Hobelsberger*

Eine Veranstaltung wie dieser Europakongress lässt sich nicht allein stemmen. Es braucht verlässliche Partner, mit denen man die Dinge gemeinsam anpackt und gestaltet. Unser besonderer Dank geht an den Hausherrn Bürgermeister Michael Dreier und die Verantwortlichen der Stadt, dass wir unseren Kongress in diesen wunderbaren Räumen des historischen Rathauses eröffnen dürfen. Pünktlich zur Veranstaltung wurde auch ein Großteil der Gerüste der jüngsten Sanierungsphase abgebaut, so dass wir alle das Rathaus in seiner vollen Schönheit erleben können. Herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft!

Einen Dank möchten wir auch unseren weiteren Kooperationspartnern sagen, die mit uns diesen Kongress durchführen oder uns in anderer Weise wohlwollend begleitend und damit diese Großveranstaltung erst möglich machen. Neben der Stadt Paderborn, ich sagte es bereits, danken wir dem Erzbischof Paderborn und ganz besonders Herrn Erzbischof Hans-Josef Becker für die Übernahme der Schirmherrschaft über den Kongress. Am morgigen Abend dürfen wir dann in besonderer Weise die Gastfreundschaft des Erzbischofs genießen.

### *Monsignore Austen*

Ebenfalls danken möchten wir der Mit-Schirmherrin des Kongresses, Frau Staatsministerin Professorin Monika Grütters, deren Behörde durch die fachliche Unterstützung, Beratung und Förderung ganz wesentlich zum Gelingen unseres Projekts

„Herkunft hat Zukunft“ beiträgt, das mit seinen vielen Aktionen unser Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr ist. Weitere Unterstützung erfährt unser Kongress durch das Katholische Bibelwerk in Stuttgart, auch für diese Kooperation sind wir dankbar.

Schließlich sage ich Dir, lieber Hans, ein herzliches Vergelt's Gott für unsere partnerschaftliche Kooperation und die Gastfreundschaft in den nächsten beiden Tagen. Deiner Kollegin Frau Professorin Koch und Deinem Kollegen Herr Dekan Professor Sander sage ich einen herzlichen Dank für die enge Zusammenarbeit im Vorfeld bei der Planung und auch bei der Durchführung, insbesondere am Studientag. Die Früchte unserer Zusammenarbeit werden Sie, verehrte Damen und Herren, in diesen Tagen erleben und mitgestalten können. Den Lehrenden und den Studierenden der Hochschule sage ich im Namen des Bonifatiuswerkes einen Gruß und einen Dank für ihre Teilnahme, insbesondere aber für ihrer tatkräftige Unterstützung im Kongressverlauf, sei es in der Logistik, in der Gestaltung der Vorträge und Workshops oder in der Gestaltung der verschiedenen liturgischen Elemente. Es ist schön, dass Sie sich hier so aktiv einbringen.

### *Professor Hobelsberger*

Den Dank gebe ich Dir, lieber Georg, stellvertretend für das Bonifatiuswerk gerne zurück. Es freut mich sehr, dass wir gemeinsam die Veranstaltung auf die Beine stellen konnten. Dem Dank an meine Kolleginnen und Kollegen in der Hochschule und ganz besonders an unsere Studierenden schließe ich mich von Herzen an. Ein besonderer Dank geht an Herrn Sebastian Schwertfeger, der Projektleiter von "Herkunft hat Zukunft" des Bonifatiuswerkes im Rahmen des Kulturerbejahres 2018 „Sharing Heritage“.

Erlauben Sie uns beiden abschließend noch eine inhaltliche Akzentuierung.

Unsere Hochschule ist ein werteorientierter Denkort mit christlichem Profil, an dem wir einen offenen Austausch mit Studierenden unterschiedlicher Glaubens- und Weltanschauungen pflegen. Durch die Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild befähigt das Studium, ein humanes Zusammenleben mitzugestalten und einen Beitrag zu einer lebenswerten Gesellschaft zu leisten. Im Blick auf Religion und Europa dominieren zwei Wahrnehmungen. Die eine ist die der Säkularisierung – die Bedeutung von Religion nimmt deutlich und kontinuierlich ab. Die andere Wahrnehmung ist eher gegenteilig – Religion steht ganz oben auf der Tagesordnung, allerdings als Problemfall: Stichwort Islam und Nationalisierungstendenzen, die religiös verbrämt sind. Wir als Katholische Hochschule sind als Teil der Kirche aufgefordert, Christentum

wissenschaftlich satisfaktionsfähig zu halten, nicht nur durch eine Theologie, die sich den existenziellen Herausforderungen der Menschen und der Gesellschaften heute stellt, sondern besonders auch durch die Prägung der Haltungen von jungen Menschen, deren Profession es sein wird, Menschen zu helfen und soziale Hilfesysteme der Zukunft zu entwickeln. Dass das nur in einem europäischen Kontext gehen wird, ist uns allen klar.

### *Monsignore Austen*

Unser Europakongress fragt nach dem Mehrwert, den die Religionen für unseren Kontinent erbringen. Wie kann Religion als prägend für Europa in dem Sinne verstanden werden, dass sie dabei hilft, das menschliche Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, auf das ein gutes Leben für alle gelingen möge? Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, denen sich Europa heute gegenüber sieht, scheint uns dies ein dringend notwendiges Unterfangen.

Das Bonifatiuswerk ist ein Hilfswerk für den Glauben. Wenn wir das Evangelium in die Welt tragen wollen, müssen wir auch mit den Menschen von heute in ihren jeweiligen Lebensbezügen in Dialog treten, mit Christen, mit Fragenden und Suchenden sowie mit Andersgläubenden und Andersdenkenden. In dieser Haltung wissen wir uns mit der Katholischen Hochschule als unserem Kooperationspartner eng verbunden. Mit diesem Kongress wollen wir zusammen unseren Beitrag dazu leisten, den Inhalten des katholischen Glaubens sowie dem Auftrag unserer Kirche in der Welt von heute nachzuspüren. Ebenso ist es uns ein Anliegen, den Dialog mit den Religionen und der Gesellschaft zu fördern bzw. zu vertiefen. Ich bin überzeugt: Die Frage nach der Prägung durch Religion und Glauben kann nur im Kontext von Europa mit Blick auf die Weltkirche gedacht und beantwortet werden.

Als Christinnen und Christen muss es uns heute darum gehen, das Bewusstsein unserer Verantwortung vor Gott und den Menschen nach außen zu tragen. Denn nur generationsübergreifend lässt sich am Europa von heute für morgen mitbauen. So schließen wir in der Hoffnung, dass wir in den kommenden Tagen nachhaltige Impulse zur Gestaltung unseres europäischen Miteinanders entdecken, sie engagiert diskutieren und diese Botschaft dann auch über den Kongress hinaus in unsere Arbeit weitertragen werden. Ihnen und uns allen anregende, fruchtbare und gesegnete Tage hier in Paderborn!